

ERASMUS 2014-2020 – Erfahrungsbericht

Personenbezogene Angaben

(bei Veröffentlichung wird der Bericht anonymisiert und ausschließlich mit Vorname, Gastland, Gastinstitution, Studienfach veröffentlicht)

Vorname: Kristin

Studienfach: Anglistik/Amerikanistik

Gastland: Vereinigtes Königreich

Gastinstitution: Westbourne Senior School & Sixth Form

Erfahrungsbericht (ca. 2 DIN A4 Seiten)

105 Tage in Cardiff - das Leben in der Hauptstadt von Wales

Ich habe im Jahr 2013 mein Abitur gemacht und schon ein Jahr vorher wusste ich, dass ich Anglistik studieren möchte, um Lehrerin zu werden. Da meine große Schwester bereits Anglistik studierte, wusste ich, dass auch auf mich ein min. 90-tägiger Aufenthalt im englischsprachigen Ausland wartete. Im Frühjahr 2014 hörte ich zum ersten Mal von dem PrImA-Projekt der englischen Fachdidaktik (Praktikum Im Ausland). Ich bewarb mich erst ein Jahr später, da es einiger Planung bedarf, wenn man Biologie und Anglistik studiert - ich musste einige Kurse der Biologie aus dem 6. Semester vorziehen. Mit großem Glück bin ich in das Programm aufgenommen worden und mit noch größerem Glück habe ich einen sehr begehrten Platz in einer Privatschule in Penarth, bei Cardiff bekommen.

Kurz darauf habe ich mich bei Erasmus beworben und das Erasmus⁺-Stipendium bekommen.



Die Suche nach einer Wohnung war nicht sehr einfach, da Cardiff eine Studentenstadt ist und die meisten Zimmer/Wohnungen nicht zum richtigen Zeitpunkt frei wurden. Das Glück blieb auf meiner Seite und mein künftiger Vermieter schrieb mich über ein Portal an, ob ich in seinem frisch renovierten Haus einziehen möchte. Das war 2 Monate vor meiner Abreise, ich war erleichtert und habe einen Tag später zugesagt. Die anderen drei Studierenden im Bunde, die mit mir in Penarth einen Praktikumsplatz bekommen haben, haben kurz darauf auch zugesagt. Wir waren in einem 10-





Personen-Haus untergebracht. Ich habe viel über das WG-Leben gelernt und auch über britische Bau-Kultur - als wir ankamen war unsere Unterkunft noch eine Baustelle. Wir haben nach viel Ärger mit den Bauarbeitern einen Mieterlass von unseren Vermietern zugesprochen bekommen.

Das Praktikum an der Schule hat allerdings fast ausschließlich positive Erfahrungen für mich gebracht. Die Lehrer haben uns freundlich empfangen und wir sind bereits in der ersten Woche auf einen Schulausflug mit der 12. Klasse für Geographie mitgekommen. Wenig später sind wir auch bei einer Biologie-Exkursion dabei gewesen, diesmal mit der 11. Klasse. Da die Schule äußerst klein ist, bestanden die Klassen aus je nach Fach und Jahrgang 2-16 Schülern. Dementsprechend klein war auch das Kollegium. Wir haben uns mit allen Lehrern sehr gut verstanden und haben in den Schulpausen und gelegentlichen Freistunden viele Gespräche außerhalb des Schulkontexts mit den Lehrern geführt. Insgesamt sind wir sehr warm empfangen worden.

Glücklicherweise gab es eine deutsche Lehrerin an der Schule, die für uns viel organisiert, uns einen Stundenplan erstellt und viel für uns gesorgt hat. Dank ihr hatten wir die Möglichkeit viele Seiten des Lehrerlebens kennenzulernen, Unterricht gewissenhaft vorzubereiten und in vielen Klassen zu unterrichten.

Es gab auch Tage an denen wir lieber zuhause geblieben wären, aber im Großen und Ganzen haben wir uns immer auf das Praktikum gefreut.

Da unsere Schule in Penarth war und unsere Wohnung in Zentral-Cardiff, mussten wir uns überlegen, wie wir zur Schule kommen. Von unseren Vorgängern haben wir gehört, dass unsere Schule einen kleinen Schulbus hat und wir damit fahren könnten. Also haben wir den Schulleiter gefragt und seither hat uns unser überaus freundlicher und lustiger Busfahrer morgens bei unserer Wohnung abgeholt.

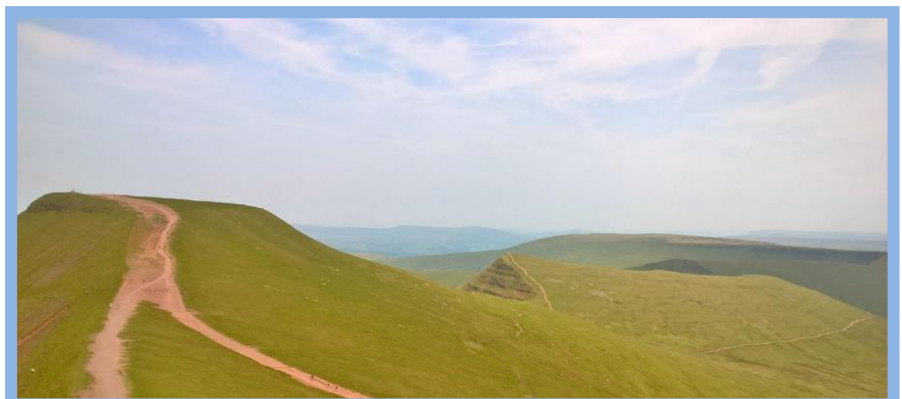
Da die Vorgaben von PrImA für das Praktikum 4 volle Tage pro Woche vorsahen, hatten wir ein dreitägiges Wochenende, an dem wir viel unternehmen konnten. Das Wetter war in den ersten Monaten großartig: wir hatten selten Regen und konnten viel unternehmen. Ich musste mir sogar eine kurze Hose kaufen, weil es zwischenzeitlich geradezu heiß war. Wir sind überall hingefahren, was man mit dem ÖPNV erreichen konnte, da keiner von uns ein Auto mit nach Großbritannien genommen hat. Leider bin ich auch erst 22 Jahre alt, weshalb es für mich unwahrscheinlich teuer geworden wäre, ein Auto zu leihen. Cardiff bietet außerdem zahlreiche Möglichkeiten sich zu beschäftigen. Es gibt viele fußläufig zu erreichende Parks und ein großes Shoppingcenter.

Cardiff ist außerdem nicht weit entfernt von den Brecon Beacons, einem sehr schönen National Park, in dem wir mehrfach wandern waren. Ich war zweimal auf dem größten Berg der Brecon Beacons - dem Pen y Fan, welcher stolze 886 m hoch ist.

In unserer Wohnung waren auch Studierende aus anderen Ländern untergebracht. Wir haben Freundschaft mit einer italienischen Medizin-Studentin und mehreren französischen Studenten geschlossen.

Bei einem Auslandsaufenthalt lernt man viel dazu. Wenn man offen für neue Erfahrungen ist und bereit ist über den Tellerrand zu gucken, kann man nur profitieren - auch von den schlechten Erfahrungen.

Ich nehme zum Beispiel eine neue Gelassenheit mit, die ich durch das Zusammenleben mit neun anderen Menschen, die alle unterschiedliche Vorstellungen von Hygiene und Sauberkeit hatten, erlangt habe. Das ist etwas mit dem man in Großbritannien rechnen muss. Auf unserer Toilette war Teppichboden verlegt, das passt mit meinen Vorstellungen





Deutscher Akademischer Austausch Dienst
German Academic Exchange Service

von Hygiene nicht zusammen, aber die Briten scheint dies nicht zu stören. Ich habe für mich festgestellt, dass ich nicht mehr in einer WG leben möchte. Diese Art von Zusammenleben war die „schlechteste“ Erfahrung hier für mich, wenngleich sie nicht „schlecht“ war, sondern nervig und teilweise ekelig. Aber ich habe daraus gelernt. Leider brachte mich diese Erfahrung dazu meine Tage bis zum Abflug zu zählen.



Als beste Erfahrung nehme ich die Gespräche mit Schülern und Lehrern in der Schule mit. Waliser sind ein unfassbar freundliches Volk, das hilfsbereit und respektvoll ist. Zudem habe ich immer wieder mit Kollegen gelacht, weil der britische Humor genau meinem entspricht. Es war immer total lustig mit meinen Kollegen in der Schule. Wir haben natürlich auch über die Europa-Meisterschaft gesprochen, bei der das walisische Team überraschend gut abgeschnitten hat. Was ebenfalls immer wieder Thema war während meines Auslandsaufenthalts, war das Referendum über den bevorstehenden „Brexit“. Es gab viele Diskussionen, die meinen Horizont erweitert haben und das Verständnis der britischen Sichtweise auf die EU für mich erleichtert haben. Dabei sind mir kulturelle Differenzen besonders aufgefallen.

Ich bin überaus glücklich, dass ich mich für meinen Auslandsaufenthalt für das PrImA-Projekt entschieden habe. Es hat mir viele gute Erfahrungen gebracht und mich in meinem beruflichen Werdegang bestätigt.

Testimonial oder „Meine Auslandserfahrung in ein bis zwei Sätzen zusammengefasst!“

Die Zeit in Cardiff ist sehr schnell vergangen, auch wenn ich manchmal meinen Rückflug nicht erwarten konnte, war ich sehr glücklich so viele nette Menschen kennengelernt zu haben. Dank dieses Auslandsaufenthalts bin ich selbstsicherer und selbstständiger geworden, ich habe persönlich und professionell sehr von der Erfahrung profitiert.

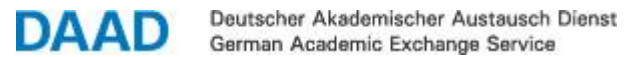
Wie kann man Studierende auf das ERASMUS-Programm aufmerksam machen?

Mehr Werbung in der Uni, gegebenenfalls über Facebook. Ich finde allerdings, dass das Programm bereits gut beworben wird.

Einverständnis

Mein Erfahrungsbericht (inkl. Bilder) darf auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes oder des International Students Team sowie in Printmedien der Bergischen Universität veröffentlicht werden.

- ja
 nein



Meine E-Mail-Adresse darf für Interessierte, bzw. zukünftige ERASMUS-Studierende mit veröffentlicht werden – wenn diese z.B. Erfahrungen zu Wohnraum, Stadt und Gastuniversität austauschen möchten.

- ja, E-Mail:
 nur nach Absprache
 nein

Der Erfahrungsbericht ist im PDF-Format via E-Mail an das Team Outgoing (teamoutgoing@uni-wuppertal.de) zu senden. Ihr Einverständnis zur Veröffentlichung ist damit auch ohne Unterschrift gültig.